

Jahresbericht:
Juni 2018 – Mai 2019

Verbund „Universität der Großregion – UniGR“



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
KAISERSLAUTERN



LIÈGE
UNIVERSITÉ



UNIVERSITÉ
DE LORRAINE



uni.lu
UNIVERSITÉ DU
LUXEMBOURG



UNIVERSITÄT
DES SAARLANDES



Universität Trier



UNIVERSITÉ DE LA
GRANDE RÉGION
UNIVERSITÄT DER
GROSSREGION

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbund „Universität der Großregion“
Zentrale Geschäftsstelle
Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken

Layout und Druck

Déclic Communication

Fotos

Bellhäuser (11, 13)
Ehrhart (8)
Dietze (Titelbild, 6, 16)
JEF Trier (5)
Chernyak (5)
Brünnette (5)
Brumat (19, 20)

Inhaltsverzeichnis

VORWORTE	3
DER UNIGR-VERBUND	4
HIGHLIGHTS	5
Institutionelle Zusammenarbeit	5
Kommunikation und Vernetzung	7
Forschung	8
Doktorandenausbildung	15
Lehre	16
IHRE ANSPRECHPARTNER IN DEN UNIGR-PARTNERUNIVERSITÄTEN UND DER ZENTRALEN GESCHÄFTSSTELLE	19



Pierre Mutzenhardt
Präsident der Université de Lorraine,
Präsident der UniGR

Vorwort

Das akademische Jahr 2018/2019 stand für uns im Zeichen der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der UniGR. Wir feiern zehn Jahre intensiver Zusammenarbeit, gefördert durch die Europäische Union, die wesentlich zur Entstehung unseres Verbunds beigetragen hat. Basierend auf den Grundlagen, die mit dem Interreg-Projekt „Universität der Großregion – UniGR“ seit 2008 gelegt wurden, profitieren wir alle heute täglich vom grenzüberschreitenden Hochschul- und Forschungsraum in der Großregion: Studierenden, Doktorand_innen, Wissenschaftler_innen wie auch dem Verwaltungspersonal bieten sich vielfältige Möglichkeiten für ihr Studium, ihre Projekte sowie ihre berufliche Laufbahn.

Angesichts dieses reichen Erfahrungsschatzes war es nur natürlich, sich an der Pilotausschreibung der EU-Kommission für Europäische Hochschulen zu beteiligen: Die UniGR möchte, gemeinsam mit

weiteren europäischen Partnern, eine der ersten „Europäischen Hochschulallianzen“ werden. Die Zusammenarbeit in der Grenzregion soll dabei Modell stehen für die Hochschulkooperation in ganz Europa. In diesem Jahr der Europawahlen bekräftigen unsere Universitäten daher ihr europäisches Engagement: Wir haben den Anspruch, aktiv zur Ausbildung der europäischen Bürgerinnen und Bürger von morgen beizutragen, für die Mobilität, Mehrsprachigkeit und europäische Identität selbstverständlich sind.

Entdecken Sie nun auf den kommenden Seiten zahlreiche Aktivitäten und Initiativen der vergangenen zwölf Monate, in welchen die verschiedensten Akteur_innen des UniGR-Netzwerks bereits im Sinne der europäischen Idee kooperieren.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Der UniGR- Verbund



Highlights

INSTITUTIONNELLE ZUSAMMENARBEIT

Die Universität der Großregion ist 10 Jahre alt!

Ein einmaliger Anlass, die Vitalität der Kooperation zwischen den sechs Gründungsuniversitäten dieses einzigartigen grenzüberschreitenden Verbunds zu feiern.

Die Mitgliedsuniversitäten der UniGR haben sich dafür entschieden, das 10-jährige Jubiläum ihres Verbunds im Zeichen Europas zu begehen. Im Jahr der Europawahlen und in der Perspektive der Gründung der ersten europäischen Universitäten möchten sie ihr europäisches Engagement fortsetzen sowie ihre wissenschaftlichen Aktivitäten mit Europa bezug im UniGR-Kontext hervorheben. Deshalb werden im akademischen Jahr 2018-2019 in allen Universitäten wissenschaftliche Veranstaltungen, die europäisch in ihrer Ausrichtung sind oder Europa zum Thema haben, dank der UniGR-Mobilitätsfonds für Studierende,

Promovierende, Lehrende und Forscher_innen der Partneruniversitäten geöffnet. Fast 40 Veranstaltungen wurden in das umfangreiche Programm integriert, ein unwiderlegbarer Beweis für die bedeutende Rolle der Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Hinblick auf die großen Herausforderungen in Europa.

Außerdem wurde ein Fotowettbewerb organisiert, der Studierende aufforderte „ihr Europa“ in der Großregion und darüber hinaus zu verewigen. Unter den zahlreichen Einsendungen im Rahmen dieses Wettbewerbs mit dem Titel „Experiencing Europe - bis an die Grenze und darüber hinaus“ wurden drei Fotos ausgezeichnet und die Fotograf_innen mit Preisen bedacht.



1. Platz: Mit dem Stern möchten wir vorerst an die Europäische Union erinnern. Bewusst sind die Finger aneinander und zusammen gemacht worden, um zu zeigen, dass wir vereint sind.



2. Platz: Für die die Mitglieder der EU (...) ist es an der Zeit sich nicht nur zu einem gemeinsamen Markt, sondern auf der Grundlage von Globalität, Integration, Ebenbürtigkeit und gegenseitiger Bürgerschaft zu einer wahren integralen europäischen Gesellschaft (...) zu vereinen.



3. Platz: Ich lebe gerne in Europa, da man die Freiheit hat, sich unkompliziert über Ländergrenzen hinweg zu bewegen.

Der Fotowettbewerb fand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Saarlandes, Tobias Hans, statt und wurde von der Saarländischen Landesregierung, Quattropole und Cabanes en Lorraine unterstützt.

Beteiligung an der Initiative „Europäischen Universitäten“

Die europäischen Universitäten von morgen zu konstruieren – das war das Ziel der ersten Ausschreibung für Pilotprojekte für „Europäischen Hochschulen“, die von der Europäischen Kommission im Oktober 2018 auf den Weg gebracht wurde. Inspiriert von der Rede Emmanuel Macrons im September 2017 und den Erklärungen des Europäischen Rates von Dezember 2017, soll sie dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum neues Leben einhauchen. Sogenannte europäische Hochschulallianzen sollen über mehrere Länder hinweg Hochschulen verbinden und die Europäerinnen und Europäer von morgen ausbilden, die in verschiedenen Sprachen sowie interdisziplinär zusammenarbeiten, um sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen Europas anzunehmen. Das Projekt, das die UniGR-Mitglieder zusammen mit weiteren europäischen Partnern, den Universitäten Sofia auf dem Balkan sowie Kaunas im Baltikum, eingereicht haben, hebt zum einen die Bedeutung und die Modellfunktion der grenzüberschreitenden Hochschulkooperation hervor, zum anderen zielt es darauf ab, aktiv zur Schaffung neuer, auf den gesamten Europäischen Hochschul- und Forschungsraum übertragbarer, Standards beizutragen. Ein großer Teil der Aktivitäten der UniGR zwischen Ende 2018 und



März 2019 war der Vorbereitung und Redaktion des Antrags gewidmet. Zahlreiche Akteur_innen innerhalb der Universitäten wurden mithilfe von Befragungen und Arbeitsgruppen in die Arbeit eingebunden, was gleichzeitig der allgemeinen Strategieentwicklung der UniGR zugutekam. So haben sich neue, in Hinblick auf die großregionale Zusammenarbeit vielversprechende Bereiche herauskristallisiert, und die bereits bestehenden sogenannten Leuchtturmbereiche des Verbunds haben eine neue Dynamik erfahren. Im Falle einer Förderung des Projekts durch die Europäische Union werden insgesamt 173.000 Studierende,

aber auch das Personal der beteiligten Universitäten von vermehrten Mobilitätsphasen, einem stärker europäisch ausgerichteten Studienangebot sowie der Internationalisierung ihrer Einrichtungen insgesamt profitieren.

Im Rahmen der Ausschreibung wurden 54 Bewerbungen von Universitätsallianzen aus ganz Europa eingereicht, von denen bis zu zwölf eine Förderung erhalten werden. Die Bekanntgabe der ausgewählten Projekte wird für den Sommer erwartet. Sollte das Projekt dazugehören, wird es im November 2019 starten.

KOMMUNIKATION UND VERNETZUNG Social Media

Seit dem Herbst 2018 verfügt die UniGR über je eine Präsenz auf Facebook und Twitter. Beide Kanäle werden genutzt, um über Aktivitäten der UniGR und ihrer zahlreichen Partner zu berichten. Die Anzahl der Follower und Fans hat sich seit Einrichtung der Seiten kontinuierlich erhöht und damit die Sichtbarkeit der UniGR deutlich verbessert.

! Weitere Informationen:

-  [Université de la Grande Région – Universität der Großregion](#)
-  [@unigr_official](#)

Internetauftritt und Newsletter

Die UniGR veröffentlicht mehrmals im Jahr Newsletter auf Deutsch und Französisch, die an ein breit gefächertes Publikum an Abonnent_innen per E-Mail verschickt werden. Diese Newsletter sind ebenfalls auf der Internetseite als Download verfügbar.

Die Webseite der UniGR wird regelmäßig aktualisiert, es wurden in den letzten 12 Monaten allein über 60 Artikel veröffentlicht. Über die Social Media-Kanäle werden Neuigkeiten auf der Webseite direkt an das jeweilige Zielpublikum weitergegeben.

Besuchen Sie unsere Webseite unter www.uni-gr.eu

Teilnahme an Messen und Veranstaltungen

Die Universität der Großregion – UniGR hat in den Jahren 2018 und 2019, wie auch schon in der Vergangenheit, an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und auf diese Weise die Sichtbarkeit ihrer Tätigkeiten und der ihrer Mitglieder in der Großregion und darüber hinaus erhöht. Im Zuge des 20-jährigen Jubiläums des Bologna-Prozesses und der Entstehung der ersten Allianzen für „Europäische Universitäten“, hat die UniGR eine Vorreiterrolle bei grenzüberschreitenden, akademischen Kooperationen gespielt. Sie hat an der Konferenz des Bologna-Prozesses am 24. und 25. Mai 2018 in Paris teilgenommen und war in mehreren Sitzungen und Treffen zur Entstehung der Initiative „Europäische Universität“ der Europäischen Kommission zugegen. Im Rahmen des Europatages, der am 9. Mai 2018 in Luxemburg stattfand, hat sie an der großen Ausstellung europäischer Akteure und an dem Jugend-Kolloquium der Großregion teilgenommen.

Auf Einladung des deutschen Botschafters in Frankreich stellten am 22. Februar 2019 die Präsidenten der Mitgliedsuniversitäten der UniGR den grenzüberschreitenden

Hochschul- und Forschungsraum in Paris vor. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Universität der Großregion – ein Vorreiter für den europäischen Hochschulraum auf dem Weg zur Europäischen Universität“.

Durch ihre Zusammensetzung und ihre begünstigte geographische Lage wurde sie auch oft angefragt, zu Veranstaltungen mit einem Fokus auf die deutsch-französische Zusammenarbeit beizutragen. So hat sie beispielsweise an den „Deutsch-Französischen Gesprächen“ von Nancy, die vom 12. bis 15. März stattgefunden haben, und am Deutsch-Französischen Forum in Straßburg (8. und 9. November 2018) teilgenommen.



Innerhalb der Großregion hat sich die UniGR bei verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der luxemburgischen Präsidentschaft des Gipfels der Großregion, wie dem grenzüberschreitenden Wirtschaftsforum « The Greater Region goes digital », der Interministeriellen Hochschul- und Forschungskonferenz der Großregion vom 15. Januar 2019 oder beim Gipfel der Großregion am 30. Januar 2019 eingebracht.

Selbstverständlich war sie ebenso bei der Mehrzahl der Studiums- und Karrieremessen in der Großregion vertreten, bei denen sie Studierenden und Absolvent_innen mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Schließlich setzt sie sich für ihre Sichtbarkeit innerhalb der Universitäten ein, indem sie sich zahlreichen Veranstaltungen für Studierende (Tag der offenen Tür, Welcome days, etc.) anschließt und sich durch die jährliche Sportveranstaltung um die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur UniGR bemüht. Am 29. Mai 2018 fand dieses beliebte Event in Esch-sur-Alzette in Luxemburg statt.

FORSCHUNG

Ausschreibung : „Grenzüberschreitende wissenschaftliche Veranstaltungen“

Die zweite Ausschreibung für die UniGR-Förderung von „grenzübergreifenden wissenschaftlichen Veranstaltungen“ ist beendet. Vier Vorhaben, die von November 2018 bis April 2019 stattfanden, wurden ausgewählt und erhielten somit die UniGR-Förderung.

- **Low dimensional Quantum Systems** (Universität de Lorraine, Universität Luxemburg, Universität des Saarlandes). Während dieser zweitägigen Konferenz im

Bereich Quantenphysik begegneten sich Expert_innen für ein- und zweidimensionale Quantensysteme, um wissenschaftliche Kontakte zwischen Institutionen der Großregion und Nachbaruniversitäten zu entwickeln. Die Konferenz fand vom 8. bis 9. November 2018 statt.

- **Translational Research on Lymphoma** (Universität des Saarlandes, Université de Lorraine, Universität Lüttich). Ziel dieses am 19. Mai vom saarländischen Universitätsklinikum organisierten Kolloquiums zur translationalen Forschung über Lymphome ist es, Gruppen von Wissenschaftler_innen zwecks Gründung eines Wissenschaftsnetzwerks zu dieser Thematik in der Großregion zu versammeln.



- **The Episteme of Comparative Literature** (Universität Luxemburg, Universität des Saarlandes, Université de Lorraine). Diese zweitägige Konferenz zu Epistemem in der vergleichenden Literaturwissenschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, eine Struktur des ständigen Austauschs zwischen den Wissenschaftler_innen zur Thematik zu schaffen. Sie fand in Luxemburg am 25. und 26. Januar statt.

- **Cross-border workshop on patient specific computational models of bone remodeling and clinical biomechanics of bone** (Universität de Lorraine, Universität Luxemburg, Universität des Saarlandes). Dieser zweitägige grenzüberschreitende Workshop in klinischer Knochen-Biomechanik fand am 29. April an der Université de Lorraine statt. Zum einen soll eine Reihe wichtiger Anwendungsfelder dieser Thematik behandelt werden, zum anderen wird ein interdisziplinärer Ansatz der Arbeiten verfolgt.

Die erste Ausschreibungsrunde des Jahres 2019, beendet im März 2019, wird erneut vier Veranstaltungen unterstützen, die zwischen Mai und Dezember 2019 stattfinden werden.

! **Weitere Informationen:**
www.uni-gr.eu

Leuchtturbereich „Border Studies“

LAUFENDES PROJEKT

Projekt UniGR-Center for Border Studies

Sechs Universitäten, 80 Forscher_innen aus 16 wissenschaftlichen Fachgebieten: das umfangreiche Netzwerk UniGR-Center for Border Studies hat den Grundstein für ein international anerkanntes, grenzüberschreitendes Forschungszentrum gelegt. Dank der Unterstützung der Europäischen Union in Höhe von 3 Mio. Euro haben die Projektpartner_innen neue Werkzeuge zur aufeinander abgestimmten Forschung (Digitales Wissens- und Dokumentationszentrum Border Studies, digitales Glossar, eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen) entwickelt, Kurzzeit-Mobilitätsstipendien eingerichtet, um den Austausch zwischen Forscher_innen zu begünstigen und die Lehrbedingungen mit einer innovativen, von den Studierenden des Masters in Border Studies genutzten Online-Lehrplattform verbessert. Durch zahllose Publikationen und die Teilnahme von Dozierenden und Forscher_innen an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen hat UniGR-CBS sein internationales Renommee gestärkt. Mit der Organisation der Foren der Großregion und seiner Mitarbeit an dem Schema der Regionalentwicklung

der Großregion hat sich UniGR-CBS auch als Beobachter grenzüberschreitender Themen der Großregion etabliert und zu einer gebietsbezogenen Strategie beigetragen. Der nächste Entwicklungsschritt wird die im Jahr 2019 angedachte Einweihung seiner Internetseite sein, die es ermöglichen wird, die vielfältigen Facetten dieser neuen wissenschaftlichen Disziplin zu entdecken.

Von folgenden Partnern wird das Projekt unterstützt: Deutsch-Französische Hochschule; Mission Opérationnelle Transfrontalière; Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur des Großherzogtums Luxemburg; Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (Info-Institut); Institut der Großregion; EVTZ Esch-Belval; Maison des Sciences de l'Homme der Universität Lüttich; Maison des Sciences de l'Homme der Université de Lorraine; Europa-Kolleg CEUS der Universität des Saarlandes; Eurodistrict Saar-Moselle.



! **Weitere Informationen:**
Maria Hegner, UniGR; Christian Wille, Universität Luxemburg

! @unigr_cbs

● UniGR-CBS bei der 2. Weltkonferenz Border Studies

Als weltweit größter Zusammenschluss von Grenzforscher_innen organisierte die Association for Borderlands Studies vom 10. bis 14. Juli 2018 die zweite Weltkonferenz Border Studies. Die fünftägige Veranstaltung in zwei Ländern zum Thema „Border-Making and its Consequences“ wurde von der Universität Wien (AT) und der Central European University in Budapest (H) ausgerichtet. 450 Grenzforscher_innen aus 54 Ländern trafen sich in Österreich und Ungarn, darunter etwa 20 Wissenschaftler_innen des UniGR-Center for Border Studies. Als Partner der Weltkonferenz organisierten sie sieben Panels zu Fragen der kultur- und sozialwissenschaftlichen Border Studies.

Die Beteiligung des UniGR-Center for Border Studies an der Weltkonferenz Border Studies 2018 wurde kofinanziert vom Interreg V A Großregion Programm.

● UniGR-CBS-Gastprofessuren

Nach einer im Jahr 2018 organisierten Ausschreibung werden sechs Forscher_innen die Möglichkeit haben, einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt an einer anderen Universität des UniGR-Netzwerks zu verbringen. Unterkunft und Reisekosten werden dabei vom EU-Programm Interreg V A Großregion UniGR-Center for Border Studies übernommen.

In enger Zusammenarbeit mit den Partnern ihrer jeweiligen Gastuniversität werden die ausgewählten Forscher_innen spezifische Forschungsprojekte entwickeln und die Forschung im Bereich der Grenzforschung stärken. Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt: Governance, Macht und Kooperation; regionale Entwicklung und Nachhaltigkeit; Beschäftigung, Ausbildung und Wirtschaft; Sprache, Kultur und Identität; theoretische, konzeptionelle sowie methodische Fragen im Bereich der Border Studies. Die Forscher_innen, die dieses Mobilitätsstipendium erhalten, organisieren zusammen mit den jeweiligen Akteuren vor Ort einen Workshop an ihrer Gastuniversität, bei dem die wichtigsten Herausforderungen im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Fragen behandelt werden.

Während ihres Forschungsaufenthaltes an der Universität Luxemburg plante zum Beispiel Beate Caesar von der Technischen Universität Kaiserslautern ihre Forschungen über Raumplanungskulturen in grenzüberschreitenden Regionen und Planspiele als Bildungsinstrumente für das Lernen in diesem Bereich zu vertiefen. Dazu wurde unter anderem ein gut angenommener Workshop am 9. April 2019 zum Thema „Planung im Grenzraum: Forschung und Praxis im Dialog“ organisiert.

● UniGR-CBS: Foren Großregion

Die „Foren Großregion“ sind eine Reihe von Podiumsdiskussionen, die von den Wissenschaftler_innen der Universitäten der Großregion im Rahmen des Interreg V A Großregion Projekts UniGR-Center for Border Studies organisiert werden. Sie bilden eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Bürger_innen und behandeln aktuelle Herausforderungen der Großregion. Austragungsort der insgesamt sechs Podiumsdiskussionen, die zwischen 2018 und 2020 stattfanden bzw. stattfinden werden, ist das Haus der Großregion in Esch sur Alzette.

An den drei Foren Großregion, die in den Jahren 2018 und 2019 bereits organisiert wurden, haben zahlreiche institutionelle und sozio-ökonomische Akteure gemeinsam mit Wissenschaftler_innen teilgenommen, die anhand hochqualitativer Präsentationen ihre Standpunkte zu folgenden Themen ausgetauscht haben:

- „Grenzüberschreitende Arbeitnehmermobilität als Ressource für die Großregion?“ (7. Juni 2018)
- „Realitäten und Visionen der grenzüberschreitenden Mobilität im Bildungsbereich“ (7. November 2018)
- „Migrationsbewegungen und Grenzen: Zwischen Regulierung und Integration“ (14. März 2019)

Zusammenfassungen von diesen Plattformen für den interregionalen Dialog zwischen Bürger_innen, Entscheidungsträger_innen und Fachexpert_innen werden in Synthesedokumenten auf der Website des Projekts UniGR-Center for Border Studies veröffentlicht werden.

● UniGR-CBS: Gastvortrag im Rahmen des Ateliers Bordertexturen

Am 6. Dezember 2018 war Johan Schimanski, Professor an der Universität Oslo zu Gast im „Atelier Bordertexturen“. Er arbeitet im Schnittfeld von Kulturwissenschaften und Grenzforschung. Er behandelte vor allem die theoretische Seite dieser Forschungsgebiete und erläuterte mehrere Theorieströmungen sowie Konzepte aus diesen Bereichen.

Die Vortragsreihe „Atelier Bordertexturen“ wurde im Jahr 2016 von der AG Bordertexturen des UniGR-Center for Border Studies ins Leben gerufen. Seitdem finden die öffentlichen Vorträge wechselnd an der Universität des Saarlandes und der Universität Luxemburg statt und bilden ein Forum für aktuelle Entwicklungen in den kulturwissenschaftlichen Border Studies.

! Weitere Informationen:

Christian Wille, Universität Luxemburg

Leuchtturmbereich „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“

LAUFENDE PROJEKTE

Projekt SeRaMCo (Secondary Raw Materials for Concrete Precast Production)

Das 2017 gestartete Interreg-Projekt SeRaMCo möchte eine vermehrte Verwendung mineralischer Bauabfälle in der Produktion von Betonfertigteilen erreichen, da der Bausektor aufgrund des hohen Anteils am Primärrohstoffverbrauch und am Abfallaufkommen eine herausragende Bedeutung für nachhaltiges Wirtschaften besitzt. Ziel ist, innerhalb der Bauabfälle vor allem Beton und Mauerwerk im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu nutzen, anstatt sie als Verfüllmaterialien zu verwenden.

Koordiniert wird das mit 4,3 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die TU Kaiserslautern (Laufzeit: 3,5 Jahre). Daneben sind die Universitäten Lorraine, Lüttich, Luxemburg und die TU Delft (NL) sowie industrielle Partner am Projekt beteiligt.

Erste Projektergebnisse wurden auf der Zwischenkonferenz im November 2018 in Luxemburg vorgestellt. Neben diversen technischen Berichten und Publikationen sind bereits mehrere best practices in



der Materialbehandlung, im Bereich der Aufbereitungsmethoden und Produktion, eine neue Rechenmethodik sowie eine Marktstudie und verschiedene neuartige Prototypen entstanden.



! Weitere Informationen:

Christian Glock, Technische Universität Kaiserslautern

Projekt PtH4GR²ID (Power to Heat for the Greater Region's Renewables Integration and Development)

Das Projekt PtH4GR²ID möchte eine Neuorganisation des Strom- und Energiemarktes in der Großregion erreichen. Die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen wächst. Zentral ist die Frage nach dem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, da die Menge des erzeugten Stroms schwer zu planen ist und es in Spitzenzeiten zu einer Überproduktion kommt, da die Produktionsmenge nicht vollständig in das System eingespeist werden kann. Die in diesem Projekt angestrebte Lösung sieht die Verwendung von Wärmepumpen als Speicherlösung vor, um die überschüssige lokale Stromerzeugung aus Sonnen- oder Windquellen zu absorbieren.

Das zweite Projektjahr brachte bereits mehrere Ergebnisse sowie die Entwicklung von Strategien hervor, die auf Gebäudeebene die Erhöhung der Energiespeicherung ermöglichen und die in einem Leitfaden zusammengefasst wurden. Außerdem wurden neue Simulationsmodelle von Wärmepumpen und Speichergeräten sowie die Vorbereitung von Studien, die die technischen und wirtschaftlichen Daten, die für den Betrieb von Wärmepumpen in der Großregion erforderlich sind, darstellt, auf den Weg gebracht.

Das Projekt wird von der Universität Lüttich in Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern, der Université de Lorraine, der Universität Luxemburg und dem IZES sowie zehn methodologischen Partnern, die die Marktteilnehmer vertreten, durchgeführt. Es wird für den dreijährigen Projektzeitraum von der Europäischen Union in Höhe von 2,6 Mio. Euro sowie von der Region Wallonien kofinanziert.



➤ Weitere Informationen:
Philippe André, Universität Lüttich

Projekt RCC|KN: Klimalabor-Netzwerk

Ziel des Projektes RCC|KN ist es, Laboratorien und Forschungszentren in einem Netzwerk zu verbinden, das die klassischen Aspekte des Erfahrungsaustausches beinhaltet, aber auch eine räumlich verlagerte physikalische Verbindung zwischen Laboratorien anstrebt. Das Netzwerk basiert auf der Technik der Emulation und der Fernkonnektivität in Form einer grenzüberschreitenden Plattform. Diese Plattform wird die Experimentier- und Testmöglichkeiten erhöhen und eine Lösung zur Überwindung bestimmter

Investitionsprobleme bieten und die Sichtbarkeit der Forschungseinheiten in der Großregion erhöhen. Die ersten Ergebnisse des Projektes für 2018-2019 sind auf der neuen Webseite des Projektes zu lesen. Das Projekt wird von der Europäischen Union in Höhe von 670.000 Euro finanziert.



➤ Weitere Informationen:
www.rcc-kn.com

WEITERE AKTIVITÄTEN

Netzwerk „Magnetismus in der Großregion“ erhält den Interregionalen Wissenschaftspreis der Großregion 2018

Das grenzüberschreitende Netzwerk „Magnetismus in der Großregion“ hat den mit 35.000 Euro dotierten Interregionalen Wissenschaftspreis der Großregion 2018 für seine Zusammenarbeit seit 2012 erhalten, die dank der Kofinanzierung durch das Programm Interreg IV A Großregion zwischen den Universitäten des Saarlandes, Kaiserslautern und Lorraine ins Leben gerufen und nach

und nach auf die Universitäten Luxemburg und Lüttich ausgeweitet werden konnte. Auf Basis regelmäßiger Treffen der gesamten Fachwissenschaftsgemeinde der Großregion, der Mobilität der Forscher_innen, Promovierenden und Studierenden, aber auch des Know-how und der entsprechenden Tools konnte das Netzwerk seine Forschungskapazitäten verstärken, wie beispielsweise eine große Zahl gemeinsamer Publikationen beweist, darunter einige in äußerst prestigeträchtigen Zeitschriften.

Zahlreiche Unternehmen – sowohl multinationale Konzerne als auch KMU und Kleinstunternehmen –, die magnetische Materialien verwenden, sind ebenfalls in dem Netzwerk integriert. Eine Bestandsaufnahme der F&E-Bedarfe im Bereich Magnetismus in der Großregion wurde mithilfe verschiedener Partner angefertigt und hat dazu beigetragen, weitere Bedarfe zu identifizieren.

➤ Weitere Informationen:
Thomas Hauet, Université de Lorraine;
www.magnetometry.eu

Leuchtturmbereich „Biomedizin“

LAUFENDES PROJEKT

Projekt Improve-Stem

Menschliche mesenchymale Stammzellen sind multipotente, selbst-erneuerbare, leicht zugängliche und in vitro kultivierbare Zellen mit außergewöhnlicher genomischer Stabilität mit wenig ethischen Problemen, was ihre Bedeutung für die Zelltherapie, die regenerative Medizin und die Gewebereparatur erklärt. Einer der wichtigsten Schritte, die ihren klinischen Einsatz einschränken, ist jedoch die Vermehrung.

Ziel des Interreg V A Großregion Projektes Improve-Stem ist es, neue Mikroträger mit optimierten Oberflächen zu entwickeln, die die Kontrolle der Zelladhäsion ermöglichen, während ein Bioreaktor entwickelt wird, der an die Stammzellkultur auf Mikroträgern angepasst ist. Der Vorteil der Zellkultur auf Mikroträgern besteht darin, dass sie eine hohe Zellausbeute pro Kulturfläche im Vergleich zur traditionellen Expansionsmethode in T-Flask-Fläschchen garantiert.

Nach zweijähriger Projektarbeit untersuchten Materialexpert_innen verschiedene chemische Behandlungsstrategien, um die Oberfläche von Mikroträgern reaktiv zu machen und ihre Affinität zu Zellen zu bestimmen. Gleichzeitig haben Chemieingenieur_innen

Simulationsmodelle entwickelt, um die Expansion des Bioreaktors vorherzusagen. Als Ergänzung Partnerschaft begannen die Kliniker_innen, die erhaltenen Zellen und ihre Lebensfähigkeit zu charakterisieren. Mit dieser transdisziplinären Zusammenarbeit will das Konsortium die Grundlagen für einen wirksamen und effizienten Produktionsprozess schaffen.



➤ Weitere Informationen:
Dominique Toye, Universität Lüttich;
www.improve-stem.com



Weitere Aktivitäten

LAUFENDES PROJEKT

Projekt Robotix-Academy

Die Robotix-Academy als grenzüberschreitendes Forschungscluster der Großregion bringt exzellente Forschung und Industrie zusammen. Vom 4. bis 5. Juni 2018 trafen sich Wissenschaftler_innen der Robotix-Academy und Interessierte aus der Industrie an der Universität Luxemburg zur 2. RACIR – „Robotix-Academy Conference for Industrial Robotics“.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, Promovierenden und Master-Studierende der Forschungsstützpunkte kamen in Luxemburg zusammen und referierten zu innovativen Forschungsschwerpunkten der industriellen Robotik. Die Konferenz wurde von Vorträgen zu den Themen „Human-Robotic Cooperation“, „Advanced robot kinematics/dynamics/control“, „Robotic assistance for assembly and disassembly tasks“ und „Robots Manipulation – Process Automation“ gestaltet.

Die Zusammenarbeit wurde im zweiten Jahr des Projektes weiter intensiviert. Außerdem wurde die zahlreichen Roadshows, Informationsveranstaltungen sowie wissenschaftlichen Konferenzen die Sichtbarkeit des Projektes erhöht. Die Aktivitäten der Robotix-Academy strahlen bereits über die Grenzen der Großregion hinaus. Neben den bereits bekannten Partnern aus Tschechien konnten neue Partner in den Niederlanden, Italien, Spanien und Großbritannien gewonnen werden.

Das Projekt wird für die Dauer seiner Umsetzung (5 Jahre) von der Europäischen Union in Höhe von 4,2 Mio. Euro gefördert.



➤ Weitere Informationen:

Rainer Müller und Matthias Vette-Steinkamp, ZeMA; www.robotix.academy

WEITERE AKTIVITÄTEN

Grenzüberschreitende Konferenz „niedrigdimensionale Quantensysteme“

Am 8. und 9. November 2018 fand auf dem Campus der naturwissenschaftlich-technischen Fakultät der Université de Lorraine in Vandoeuvre-les-Nancy die Konferenz mit dem Titel „Systèmes quantiques en basse dimension“ (niedrigdimensionale Quantensysteme) statt. Die Veranstaltung wurde



gemeinsam von Forschungsgruppen der Université de Lorraine sowie der Universität Luxemburg und der Universität des Saarlandes organisiert. Sie ermöglichte, einen großen Teil der einschlägigen Experten aus der Großregion und darüber hinaus zusammenzubringen.

Die Entdeckung des „Quanten-Hall_Effektes“ Anfangs der 1980er-Jahre hatte einschneidende Folgen für die Physik und wurde 1985 mit dem Nobel-Preis belohnt. Spätere Entdeckungen bezüglich der topologischen Phasen niedriger Dimension wurden 1998 und 2016 ausgezeichnet. Wissenschaftler, die sich mit niedrigdimensionalen Quantensystemen beschäftigen, möchten die eigenartigen Effekte erforschen, die in diesen Systemen auftreten, und diese zur Entwicklung neuer Materialien oder neuer Quantentechnologien nutzen. In der Großregion besteht ein fundiertes Know-how in Bezug auf dieses für die moderne Physik richtungsweisende Phänomen, mit denen sich Gruppen in Saarbrücken, Kaiserslautern, Luxemburg und Nancy sowie an naheliegenden Universitäten wie Freiburg, Straßburg, Brüssel, Gent, Paris und Lille beschäftigen.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden Gelegenheit, sich über laufende Forschungsaktivitäten ähnlicher Teams in Bereichen zu informieren, die mit ihren Interessen verwandt sind. Nach zwei mit wissenschaftlichen Präsentationen gefüllten Tagen führen die Teilnehmenden begeistert und mit frischen Ideen, einige sogar mit neuen Kooperationsprojekten, nach Hause.

➤ Weitere Informationen:

Jérôme Dubail, Université de Lorraine

Tagung „Zwischen Hunger und Überfluss. Antike Diskurse über die Ernährung“

Vom 24. bis zum 26. Mai 2018 fand in Saarbrücken eine Tagung zur antiken Ernährungsgeschichte und deren politischer, sozialer und religiöser Konnotationen statt, die von Timo Klär, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Alte Geschichte der Universität des Saarlandes, der Universität Potsdam und der Université de Lorraine in Nancy, organisiert wurde. Durch einen Call-for-Papers konnte der Teilnehmer_innenkreis auch auf Nachwuchswissenschaftler_innen von außerhalb der Großregion erweitert werden.

Im Verbund der Universität der Großregion besteht bereits seit einigen Jahren eine enge Forschungsk Kooperation zu antiken Ernährungsfragen. So wurden Workshops 2013 in Nancy, 2016 in Luxemburg, 2017 in Perl/Borg und 2018 in Lüttich organisiert.

Die Tagung in Saarbrücken Ende Mai 2018 konnte diese Kooperation weiter vertiefen, aber auch neue Kontakte mit der Universität Potsdam als Kooperationspartner knüpfen. Das über die eigentliche Tagung hinausgehende Ziel ist mittelfristig zunächst die Publikation der Tagungsergebnisse in einem Sammelband und längerfristig die dauerhafte Vernetzung französischer, saarländischer und anderer deutscher sowie europäischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beispielsweise in der Form eines DFG-Nachwuchs-Netzwerks.

➤ Weitere Informationen:

Timo Klär, Universität des Saarlandes

DOKTORANDENAUSBILDUNG

5. Greater Region PhD Workshop „Entrepreneurship & Innovation“

Der fünfte Promovierendenworkshop „Entrepreneurship und Innovation“ der UniGR wurde am 4. und 5. Oktober 2018 vom Lehrstuhl für Entrepreneurship der TU Kaiserslautern ausgerichtet. Im Rahmen des Workshops stellten Doktorand_innen der UniGR ihre aktuellen Forschungsprojekte vor und diskutierten diese mit dem anwesenden Fachpublikum. Ziel des Workshops war, dass Nachwuchswissenschaftler_innen ihre Forschung in einem internationalen Umfeld präsentieren. Zudem wurden verschiedene Forschungsrichtungen zwecks möglicher Entwicklung neuer, gemeinsamer Projekte zusammengebracht. Ein weiteres Ziel des Workshops war, den internationalen Austausch von Nachwuchswissenschaftler_innen innerhalb der UniGR zu fördern. Diese Veranstaltung richtete sich an alle Personen, die sich für Forschungsthemen in den Bereichen Entrepreneurship und Innovation interessieren.

➤ Weitere Informationen:

Alexander Küssbauer, TU Kaiserslautern

12. Tagung des Promovierendenkollegs „LOGOS“

LOGOS ist eine 2005 entstandene Doktorand_innenschule im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation der Universitäten Lüttich, Lorraine, Luxemburg, Trier, Mannheim sowie der Universität des Saarlandes mit dem Ziel der Förderung und Ausbildung von Doktorand_innen in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die jährlich stattfindende Tagung bietet den Teilnehmer_innen die Möglichkeit, sich über geographische und disziplinäre Grenzen hinweg auszutauschen und erste Ergebnisse ihrer Forschungen vorzustellen. Das jährliche Thema wird bewusst aufgrund seines inter- und transdisziplinären Charakters gewählt und ist offen für die unterschiedlichsten Methoden und Praktiken, wobei die Verbindung zu Identität und Interkulturalität immer gegeben ist. Die 12. LOGOS-Konferenz fand am 29. und 30. Mai 2018 an der Université de Lorraine in Metz statt und hatte zur Thematik die Strukturierung des Gedächtnisses und seiner Formulierungen (Erinnerung, Gedenken, Vergessen usw.) im Kontext neuer Forschungen.

Die nächste Tagung wird vom 4. bis 6. Juli 2019 an der Universität Luxemburg stattfinden, das Thema lautet „Innovation und Kooperation“.



➤ Weitere Informationen:

Aude Meziani, Université de Lorraine



LEHRE

NEUE INITIATIVEN

Interdisziplinäres Seminar „Medien der Erinnerung. Transnationale Geschichte – Didaktik – Digitales Storytelling“

Im Wintersemester 2018/19 wurde an der Universität Luxemburg, der Universität des Saarlandes und der Universität Trier dieses interdisziplinäre Seminar angeboten. An drei Blockseminaren, am 3. November in Luxemburg, am 23. und 24. November in Saarbrücken und am 15. Dezember in Trier, wurde in intensiver Gruppenarbeit zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs in der Grenzregion geforscht. Die 30 Studierenden haben gemeinsam digitale „Storymaps“ zu Widerstand, KZ-Haft, Flucht(hilfe) und Wirtschaftskollaboration in dieser Gegend erstellt. Diese sollen veröffentlicht werden und/oder deren Inhalt anderen Projekten wie „Land of Memory“ (Interreg V A Großregion) oder „Erinnerungsatlas“ zur Verfügung gestellt werden.

➤ Weitere Informationen:

Marten Düring und Sonja Kmec, Universität Luxemburg; Mechthild Gilzmer, Universität des Saarlandes; Jürgen Michael Schulz, Universität Trier

MOOC « Diagnostic territorial »

Im Rahmen des Interreg V A Großregion Projektes UniGR-Center for Border Studies werden MOOCs (massive open online courses) für Grenzraumstudien erstellt. Diese finden nicht nur im trinationalen Master in Border Studies Verwendung, sondern sind auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Der erste MOOC unter dem Titel «Au-delà des frontières, diagnostiquer les territoires» (derzeit nur auf Französisch) lief von Ende Februar bis Mitte April 2019

➤ Weitere Informationen:

Grégory Hamez, Université de Lorraine

UniGR-Tagung „Europa leben lernen“

Am 20. September 2018 fand mit rund 120 Teilnehmer_innen die UniGR-Tagung „Edu.GR: Europa leben lernen“ an der Universität Trier statt. In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen wurde der Frage nachgegangen, wie Kinder und Jugendliche die Großregion als transnationale Bildungslandschaft erleben und zentrale Schlüsselkompetenzen für eine europäische Lebenswirklichkeit erwerben können. Vertreter_innen aus Wissenschaft, Schule, beruflicher und non-formaler Bildung präsentierten Forschungsergebnisse und transnationale Bildungsprojekte. Ein besonderer Fokus lag dabei auch auf der Lehrer_innenbildung in der Großregion und deren Möglichkeiten, transkulturelle Kompetenzen der Studierenden zu

fördern. Einig waren sich die Expert_innen, dass das Potential einer gemeinsamen transnationalen Bildungslandschaft enorme Chancen bietet, die bisher in vielen Initiativen schon genutzt, insgesamt aber noch nicht ausgeschöpft werden.

Ein Tagungsband mit ausgewählten Beiträgen der Veranstaltung wird im Jahr 2019 erscheinen.

➤ Weitere Informationen:

Matthias Busch, Universität Trier

WEITERE AKTIVITÄTEN

9. trinationales Seminar „Mehrsprachigkeit – Umgang mit Wissen in multilingualen Kontexten“

Das als Pilotaktivität während der Projektlaufzeit der Universität der Großregion 2010 entstandene grenzüberschreitende Seminar „Mehrsprachigkeit – Umgang mit Wissen in multilingualen Kontexten“ fand im Jahr 2018 nun schon zum neunten Mal statt. Jeweils im Sommersemester organisieren die beteiligten Professor_innen und Dozierenden der UniGR-Partneruniversitäten das dreiteilige Hauptseminar. Studierende dreier Universitäten treffen sich zu je einem Termin in Saarbrücken, Belval und Metz. Es ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit der Dozierenden der drei Universitäten: Claudia Polzin-Haumann und Christina Reissner, Romanische Sprachwissenschaft, Universität des Saarlandes, Jean-Yves Trépos, Soziologie, später Grégory Hamez, Geographie und Raumplanung, Université de Lorraine,

sowie Sabine Ehrhart, Erziehungswissenschaften und Mehrsprachigkeitsforschung, Universität Luxemburg. Jedes Jahr werden Studierende aus den drei Universitäten zu diesem Seminar eingeladen, welches den Schwerpunkt auf die unterschiedlichen Facetten der Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen auf die Wissensvermittlung legt, insbesondere was das Erlernen der Sprachen in der Großregion betrifft. Die 9. Ausgabe des Seminars fand am 24. April in Luxemburg, am 15. Mai in Metz und am 28. Mai 2018 in Saarbrücken statt.

➤ Weitere Informationen:

Claudia Polzin-Haumann, Universität des Saarlandes; Sabine Ehrhart, Universität Luxemburg

Dritter Jahrgang im Master in Border Studies

Seit dem Wintersemester 2017/2018 besteht der grenzüberschreitende Studiengang „Master in Border Studies“. Angeboten von den Universitäten Saarland, Lorraine, Luxemburg und Kaiserslautern befasst sich dieser internationale Studiengang mit der Komplexität wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Themen von Grenzen und Grenzregionen in Europa und der ganzen Welt. Die ersten Absolvent_innen werden bald ihre

Abschlusszeugnisse erhalten, Einschreibungen für die das Wintersemester 2019/20 hingegen sind noch bis zum 1. Juni 2019 möglich.

➤ Weitere Informationen:

www.uni-gr.eu

LAUFENDE PROJEKTE

Projekt ECBS - European Cross Border Skills

Das Projekt European Cross-Border Skills wird von der französischen Université de Pau et des Pays de l'Adour (UPPA) koordiniert, die UniGR ist Partner. In dem Projekt haben sich rund zehn Hochschul- und Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen, die fächerübergreifende Kompetenzen, die Studierende, Promovierende, Forscher_innen, Dozierende und weiteres Personal der Universitäten im grenzüberschreitenden Kontext erwerben, zur Geltung bringen möchten. Dazu zählen unter anderem Kommunikation und Projektmanagement im interkulturellen Umfeld. Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus+-Programms „Strategische Partnerschaft“ finanziert.

Der Zeitraum 2018-2019 hat den Partnern ermöglicht, in mehreren mehrsprachigen und multikulturellen Arbeitsgruppen an der Definition

eines gemeinsamen Referenzrahmens für grenzüberschreitende Kompetenzen zu arbeiten. Darüber hinaus wurden für diese Kompetenzen genaue Modalitäten und Bewertungskriterien entwickelt, um bald den genannten Personen ein Zertifikat ausstellen zu können, die sich gerne ihre eigenen, im grenzüberschreitenden Kontext erlangten Fähigkeiten bestätigen lassen möchten.



➤ Weitere Informationen:

Julie Corouge, UniGR; Carola Hodyas, Universität des Saarlandes

Diese Veröffentlichung spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors/der Autorin wider. Die Europäische Kommission ist nicht für die etwaige Verwendung der in dieser Mitteilung bzw. Publikation enthaltenen Informationen verantwortlich.

Erasmus+-Projekt LCGR (Creation of a Language Centres network in the Greater Region as a model for a structured language learning system)

Ziel des seit Oktober 2018 vom Sprachenzentrum der Universität Luxemburg koordinierten Projekts ist es, ein gemeinsames, länderübergreifendes Online-Vorbereitungsprogramm auf die Beine zu stellen. Die UniGR unterstützt das Projekt, das zwei Jahre lang mit insgesamt rund 180.000 Euro durch das Erasmus+ Programm der EU gefördert wird, als strategischer Schlüsselpartner mit langjähriger Erfahrung in grenzüberschreitenden Kooperationen.



Mit der Universität de Pau et des Pays de l'Adour (UPPA) (F), die auch im Erasmus+ Programm ein Projekt zu grenzüberschreitenden Kompetenzen koordiniert, besteht ebenfalls eine strategische Partnerschaft.

Das Angebot richtet sich an alle Studierenden des Universitätsverbands der Großregion, die im französischsprachigen beziehungsweise im deutschsprachigen Ausland studieren wollen. Die Studierenden werden auf zwei Arten begleitet: Vor der Abreise konnten die Austauschstudierenden an einem pädagogischen Parcours auf der Online-Lernplattform Moodle, aufgeteilt in fünf große Themenbereiche (Vorbereitung vor der Abfahrt sowie bei der Ankunft, Leben vor Ort, Studium und Validierung). Dies zielt darauf ab, ihnen wichtige Informationen über ihre Gastuniversität zu vermitteln und ihre Mobilitätsphase vorzubereiten. Auf derselben Plattform wurde ihnen der Kontakt zu einem/r Student_in ihrer zukünftigen Gastuniversität vermittelt mit dem/der sie gemeinsam Aufgaben erledigen und dadurch in ihrer Zielsprache kommunizieren.

Anschließend daran treffen sich die Studierenden bei zwei Workshops: der erste nach dem Online-Kurs, aber vor Abfahrt, der zweite nach ihrer Mobilitätsphase. Das Ziel dieser Treffen ist es, die während der Online-Phase erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse zu stärken, die Vorbereitung vor der Abfahrt zu Ende zu bringen und eine Bilanz der Erfahrung zu ziehen. Der erste Workshop fand im Februar 2019 statt. Studierende der sechs Partneruniversitäten, aber auch Erasmus-Studierende, haben sich getroffen, nachdem sie sich virtuell über mehrere Wochen hinweg ausgetauscht haben. Die Interaktion unter

den Teilnehmenden wurde durch die Organisation von zahlreichen Spielen, Quiz, Workshops und Ausflügen gefördert.



! Weitere Informationen:
Eve Lejot und Leslie Molostoff,
Universität Luxemburg

Diese Veröffentlichung spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors/der Autorin wider. Die Europäische Kommission ist nicht für die etwaige Verwendung der in dieser Mitteilung bzw. Publikation enthaltenen Informationen verantwortlich.

Projekt NHL-ChirEx (Chirurgisches/ Strahlentherapie Exzellenzprogramm)

Das NHL-ChirEx-Projekt, das von der Universität de Lorraine koordiniert wird und die Universitätskliniken und die Medizinischen Fakultäten der Universitäten der Großregion zusammenbringt, hat am 1. Juni 2018 begonnen und wird im Mai 2022 enden.

Aufbauend auf der Modernität und der Innovativität seiner Methoden wird dieses vierjährigen Programms eine gemeinsame Expertise für eine ganze Generation von Gesundheitsakteur_innen schaffen, die grenzüberschreitend Patienten versorgt wird. Es hat zum Ziel, Ausbildungsmodule in der Chirurgie, Notfallmedizin, Krebsbehandlung und Strahlentherapie für Mediziner_innen und Fachpersonal im Bereich Strahlentherapie zu anbieten. Er bietet ausgezeichnete Lehre, die auf innovativen pädagogischen Methoden fußt und sich der Simulation, des Lernens mit Robotern und des e-Learnings bedient.

Neben der Université de Lorraine sind die Universität sowie das Universitätsklinikum Lüttich (Belgien), die Universität des Saarlandes und das Universitätsklinikum in Homburg/Saar (Deutschland) sowie das Nationale Strahlentherapiezentrum des Großherzogtums Luxemburg Partner in diesem Projekt. Darüber hinaus gibt es fünf strategische Partner: das Krebsforschungsinstitut Lothringen, das Universitätsklinikum Nancy, die Agence Régionale de Santé Grand Est, die Universität der Großregion (UniGR) sowie die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Das Projekt wird über vier Jahre mit insgesamt 2,5 Mio. Euro von der Europäischen Union finanziert.

Der erste Jahreskongress fand am 21. März 2019 an der Medizinischen Fakultät in Nancy statt. Die aus allen Teilregionen stammenden Teilnehmer_innen haben sich auf die Entwicklung von Ausbildungsprogrammen, deren Evaluation sowie Perspektiven der Zusammenarbeit fokussiert. Der Bereich „Strahlentherapie“ des Projektes hat im Januar 2019 den Grand Prix du Jury und den Prix du Management et ressources humaines der fünften Ausgabe des Prix Unicancer de l'Innovation gewonnen.



! Weitere Informationen:
Thomas Fuchs-Buder, Université de Lorraine

Ihre Ansprechpartner in den UniGR-Partneruniversitäten und der Zentralen Geschäftsstelle

TU KAISERSLAUTERN

UniGR-Referentin

Gottlieb-Daimler-Straße 47
D-67663 Kaiserslautern

Sophia Dorka

Tel.: +49 631 205 43 53
sophia.dorka@verw.uni-kl.de



UNIVERSITÄT LÜTTICH

UniGR-Referentin

In Arlon:
Campus Environnement d'Arlon
Avenue de Longwy 185
B-6700 Arlon

In Lüttich:

Bureau des Relations
Internationales
Place du 20-Août 7
B-4000 Liège

Florence Hautekeer

Tel.: +32 63 230 909
+32 43 665 723
fhautekeer@uliege.be



UNIVERSITE DE LORRAINE

91, Avenue de la Libération
BP 454
F-54001 Nancy
Drie-cooperation-contact@univ-lorraine.fr

In Lüttich:

Bureau des Relations
Internationales
Place du 20-Août 7
B-4000 Liège



UNIVERSITÄT LUXEMBURG

UniGR-Referentin

Campus Belval
Maison du Savoir
2, Avenue de l'Université
L-4365 Esch-sur-Alzette

Mareike Wagner

Tel.: +352 46 66 44 9676
mareike.wagner@uni.lu



UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

UniGR-Referentin

Geb. A 2.3, Zi. 0.03
Campus,
D-66123 Saarbrücken

Carola Hodyas

Tel.: +49 681 302 5039
c.hodyas@ugr.uni-saarland.de



UNIVERSITÄT TRIER

Campus I, V 32
Universitätsring 15
D-54286 Trier

Tel.: +49 (0) 651 201 4495
unigr@uni-trier.de



ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE DER UNIGR (A.S.B.L.)

Cité des Sciences Belval
Maison du Savoir
2, Avenue de l'Université
L-4365 Esch-sur-Alzette

Dank der Unterstützung durch das
Saarland hat die Zentrale
Geschäftsstelle ihren Sitz in der
Villa Europa in Saarbrücken.

Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken

Geschäftsführerin

Frédérique Seidel

Tel.: +49 681 301 40 802
frederique.seidel@uni-gr.eu

Koordinatorin

Julie Corouge

Tel.: +49 681 301 40 801
julie.corouge@uni-gr.eu

Assistent „Kommunikation
und Verwaltung“

David Kürbiß

Tel.: +49 681 301 40 803
david.kuerbiss@uni-gr.eu

Koordinatorin für
grenzüberschreitende Projekte

Maria Hegner

Tel.: +49 681 301 40 803
maria.hegner@uni-gr.eu



Abonnieren Sie unseren Newsletter auf unserer Internetseite,
um stets auf dem Laufenden über die UniGR-Aktivitäten zu bleiben!

www.uni-gr.eu